

Dresdner Universitätsjournal

Sächsische
Landesbibliothek
Die Zeitung der TU

2.9.2° 648

784
Kubi 9.4.
Sahl

1. Jahrgang Nr. 1 vom 4. April 1990 15 Pfennig



Mit ihrem Marsch durch das Dresdner Stadtzentrum machten am 28. März etwa 5000 junge Leute von der TU, von Hoch- und Fachschulen unseres Bezirks und Sympathisanten darauf aufmerksam, „daß es die Studenten nach wie vor gibt“ und sie um ihre Interessen kämpfen werden. Vor dem Rathaus sprachen sie ein deutliches Wort und überbrachten dem Stadtparlament ihre Forderungen: Schaffen eines Runden Tisches Bildung, der die Entwicklung der TUD, der Hoch- und Fachschulen mit der Entwicklung Dresdens und des Landes Sachsen behandelt. Schwerpunkte dabei: 1) Fixierung studentischer Interessen, eingebunden in ein zukünftiges Hochschulrahmengesetz unter den Gegebenheiten des Landes Sachsen; 2) Bezahlbarer Wohnraum mit Kündigungsschutz; 3) Unterstützung der Klub- und Kunstszene; 4) Subventionierung des Nahverkehrs.

Gedanken von Tobias Schumann zur Studentendemo

Ich studiere an der TU Dresden Verfahrenstechnik im zweiten Studienjahr. Außerdem bin ich Sprecher des Sektionsstudentenrates und Studentenvertreter im Senat. Die Zeiten sind unsicher geworden. Jeden Tag muß jeder von uns mit der Konfrontation mit Neuem, Ungewohntem, ja Unverständlichem rechnen. Die Gerüchteküche kocht ständig neue Süppchen: Werden wir morgen noch einen bezahlbaren Wohnheimplatz haben? Gibt es weiter Stip oder eine Art BAföG oder eine dritte Variante? Kann sich die Uni im internationalen Konkurrenzrahmen überhaupt behaupten?

War es im Oktober eine Euphorie um die Machbarkeit einer alternativen Zukunft, die uns beflügelte, sehen wir uns heute verstärkt der Frage des Verlusts existentieller Rahmenbedingungen gegenüber. Politische Tendenzen scheinen uns an den Rand zu drängen. In Parteiprogrammen war wenig Substantielles zur Zukunft der Studenten, unserer Zukunft zu finden. Trends deuten auf zu starke, kritische Übernahme westdeutscher Modelle hin.

Um so wichtiger ist es daher, deutlicher als bisher auf unsere Probleme aufmerksam zu machen, Forderungen zu stellen, Lösungen anzubieten, auf soziale Umgestaltung zu drängen. Wir (Fortsetzung siehe unten)

Erstes Gespräch mit dem Rektor

Vertreter des provisorischen Personalrates der TU stellten sich kürzlich bei Magnifizenz vor und übergaben eine Erklärung. In diesem Schriftstück erklärt der provisorische Personalrat seine Zuständigkeit für die Rechte der Arbeiter und Angestellten aus deren Arbeitsverhältnis einschließlich befristeter und unbefristeter Assistenten und Oberassistenten. Außerdem vertritt er die Rechte der Industriekader und Applikanten, Fernstudenten, postgradualen Studenten aus dem Ausbildungsverhältnis.

Der provisorische Personalrat besteht aus einem Mitspracherecht bei Strukturveränderungen, die oben genannte Rechte berühren. Das sind u. a. Schutz vor unberechtigten Kündigungen; Mitspracherecht bei Neueinstellungen; Forderungen auf Weiterbildung und Umschulung. Wahlen zum Personalrat werden zum frühestmöglichen Termin angekündigt.

Weiterhin übergab der provisorische Personalrat Magnifizenz einen Vorschlag für eine inhaltliche und ökonomische Bestandsaufnahme aller Struktureinheiten mit dem Ziel, Leistungsreserven zu erschließen. Dadurch soll erreicht werden, daß die Universität mindestens im gleichen Umfang auch in Zukunft bestehen kann und einen der vorderen Plätze unter den Technischen Universitäten Deutschlands einnimmt.

Dr.-Ing. M. Hegner

Neue Reihe: Idee kam von Studenten

Mit Vorträgen und einem Kolloquium zum Thema „Währungs- und Finanzwesen“ begann Mitte März an unserer Technischen Universität eine Ringvorlesung Wirtschaftswissenschaften. Zum Auftakt referierte Prof. Dr. Wilhelm Hankel von der Universität Frankfurt/Main über das Bankwesen der BRD und über Fragen der Währungspolitik.

Initiatoren dieser Veranstaltungsreihe sind Studenten vorwiegend wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen unserer Alma mater und der Dresdner Filiale der Fachschule für Finanzwirtschaft Gotha, die sich zu einer Initiativgruppe zusammengeschlossen haben. Anregungen dazu hatten sie von der schweizerischen Studentenorganisation „Innovatio e. V.“ erhalten, die auch die Herstellung von Kontakten zu anerkannten Fachleuten aus der BRD, der Schweiz und Westberlin als Referenten unterstützte. Honorare und Aufenthaltskosten für die Referenten werden von der Dresdner Bank als Sponsor getragen.

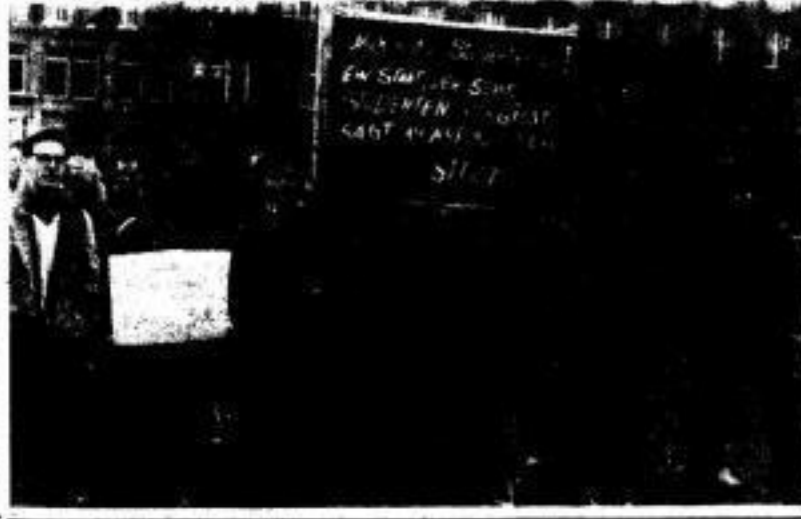
Zu den eingeschriebenen Hörern zählen neben 90 Studenten höherer Semester der TU, der Hochschule für Verkehrswesen und der Finanzwirtschaftsschule auch zwanzig Wirtschaftskader mit mittleren Leitungsfunktionen. Die weiteren, zunächst bis Ende April geplanten, Wochenendveranstaltungen befassen sich zum Beispiel mit Marketing, der Unternehmensführung und der sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung.

Konferenz zur Gerätetechnik

Wissenschaftliche Fortschritte der Gerätetechnik und Gerätetechnologie wurden auf einer internationalen Konferenz erörtert, die unsere Universität vom 27. bis 30. März in der Elbestadt ausrichtete. Etwa 1000 Wissenschaftler, Vertreter von Unternehmen und Einrichtungen aus neun europäischen Ländern und Vietnam verständigten sich über den gegenwärtigen Stand und über Aufgaben in der Entwicklung elektronischer, biomedizinischer und Präzisionsgerätetechnik. So wurden in rund 140 Vorträgen neue Lösungen für rechnergesteuerte Antriebs- und Positioniersysteme, für die Signalgewinnung in der Medizintechnik und für die automatisierte flexible Gerätefertigung vorgestellt. Weitere Konferenzbeiträge galten u. a. der Zuverlässigkeit von Geräten, der Meß- und Kontrolltechnik sowie der Präzisionstechnologie in Mechanik und Elektronik.

Zu den bedeutendsten Entwicklungen des vergangenen Jahrzehnts auf dem Gebiet der biomedizinischen Gerätetechnik zählten bildgebende Systeme, so Prof. Dr. Klaus Scheuch, Prorektor der MAD. So könnten mittels Computertomographie diagnostische Fragestellungen in früher nicht voraussehbarer Maße beantwortet werden. Künftig gelte es, biomedizinische Technik vor allem für die Grundbetreuung der Patienten in Krankenhäusern sowie für die Heimbehandlung zu entwickeln.

Wer nicht schreit, wird vergessen



Heute:
2 Seiten topaktuelle
Infos für Studenten

Dresdens OB Berghöfer sagte zu, sich der anstehenden Fragen anzunehmen. Er sicherte seine Teilnahme am bevorstehenden Studentenkongreß zu, um hier Probleme im Detail klären zu helfen.



Thomas Helmbold (Informationszentrum) sprach als Vertreter der studentischen Basisgruppe der Dresdner Hochschulen.



Werden Studentennutts und ihre Kinder eine Zukunft an unserer Uni haben?

können nicht zulassen, daß erneut über unsere Köpfe hinweg entschieden wird. Wir fordern von den Stadtvätern Dresdens, die Universität und die Hochschulen als lebenden Bestandteil in die Kommune Dresden zu integrieren und nicht als Störfaktor zu übergehen. Als vollwertiger Bestandteil der Stadt haben wir ebenso ein Recht auf Wohnraum, soziale Unterstützung sowie Mieterschutz wie jeder Bürger.

Die Studenten und ihre Vertretungen – die Studentenräte – bedürfen auf schnellstem Wege einer juristischen Legitimation und Fixierung ihrer Rechte, sowohl in einem neuen Hochschulrahmengesetz als auch im Universitätsstatut mit der darin zu formulierenden Autonomie der Universität.

Keiner der hier lebenden Menschen hat es nötig, schon gemachte Fehler zu reproduzieren! Laßt uns mehr gemeinsames Engagement entwickeln, um für unsere Rechte und unsere Zukunft einzutreten. Zu viele harren noch immer oder schon wieder der Dinge, die andere für oder gegen sie entscheiden. Wir bedürfen jetzt aber vieler Stimmen, um in der lauten Diskussion um ein zukünftiges Deutschland nicht unterzugehen.

**6. bis 12. April
Wahl der neuen UGL**

Mit der Vertrauensleuteversammlung am 28. März 1990 begann die letzte Etappe der basisdemokratischen Erneuerung der Gewerkschaft Wissenschaft an der Universität. Die neugewählten Vertrauensleute bestätigten die Berichte des Kreisvorstandes und seiner Revisionskommission mehrheitlich und entlasteten damit beide Gremien. Sie beschlossen, die neue Universitätsgewerkschaftsleitung (UGL) aus den Vorsitzenden bzw. Sprechern der bereits basisdemokratisch gewählten Leitungen der Sektionen, Institute und Direktorate sowie fünf noch zu wählenden Berufsgruppenvertretern zu bilden.

Als Kandidaten für die Berufsgruppenvertreter stellten sich auf Vorschlag der Struktureinheiten ein Hochschullehrer, vier unbefristete wissenschaftliche Mitarbeiter, 1 befristeter wissenschaftlicher Mitarbeiter, vier Vertreter des technischen Fachpersonals, sowie drei Kandidaten für die Revisionskommission vor und wurden nach Einzelabstimmung auf die Kandidatenliste gesetzt. Vertreter des sonstigen Fachpersonals stellten sich nicht vor. Die mit Mehrheit gewählte Wahlkommission leitet Dr.-Ing. H. Wöckel, Sektion 17.

Die Wahl ist frei, geheim und direkt und wird als Urwahl durch die Gewerkschaftsmitglieder im Zeitraum vom 6. April bis 12. April 1990 in allen Sektionen, Instituten und Direktoraten durchgeführt. Zusätzliche Information der Mitglieder stellt die geschäftsführende Leitung allen Gewerkschaftsgruppen Kurzcharakteristiken der Kandidaten zu.

Dr. Hansel,
Amt. Vorsitzender

**Universitas liberarum technicarum
zwischen Traum und Wirklichkeit**

Unter dieser Überschrift beleuchtet Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. e. h. G. Wunsch, Sektion Informationstechnik, Probleme der Grundlagenausbildung an der Fakultät Elektrotechnik. Als Hochschullehrer mit über 30jähriger Berufserfahrung macht er in seinem Beitrag darauf aufmerksam, daß im bisherigen Prozeß der Neugestaltung der Ausbildung jene Hochschullehrer mit jahrzehntelangen Erfahrungen in der Grundausbildung ausgeschaltet sind. Also immer noch großer Nachholbedarf in Sachen Demokratie an unserer Uni!

Lesen Sie bitte dazu ausführlich in der nächsten Ausgabe (18. April 1990) des Universitätsjournals.

Seiten 3 und 4
Exklusive Sonderinformationen
aus dem TU-Büro und aus dem
TU-Büro und aus dem TU-Büro